

RECEIVED COPY

- 24 -

Dr. MÜHLMANN erzählte mir einige Monate vor dem deutschen Zusammenbruch, dass neben seinem Haus in KAMMER am ATTERS eine Villa für FEGELEIN renoviert würde, woran eine Menge KZ-Angehöriger schon seit Wochen arbeiteten. MÜHLMANN fügte hinzu, dass er hoffe, dass FEGELEIN nicht mehr kommen werde, dann er lege keinen Wert darauf, die Wut des Volkes bei einem Zusammenbruch in seiner unmittelbaren Nähe zum Ausbruch kommen zu sehen.

Als ich nach meiner Rückkehr aus der SCHWEIZ Ende April 1945 in der Wohnung KALTENBRUNNERS in ST. GALL mit ELAISE-HORSTENAU und MÜHLMANN über die Pläne verhandelte, ein Österreichisches National-Komitee für die amerikanische Zone ähnlich wie die WIENER Regierung zu schaffen, schlug MÜHLMANN vor, die in Frage kommenden Persönlichkeiten in dem für FEGELEIN vorgesehenen Haus unterzubringen, da dieser nicht mehr gekommen sei. Damals habe ich, dass KALTENBRUNNER über die Sache informiert war, und dass es sich bei SCHWENDEBERG'S Angabe um eine Villa handelt, die vermutlich beschlagnahmt wurde und von KALTENBRUNNER FEGELEIN zur Verfügung gestellt wurde.

Ingenieur Frederico SCHWEND.

SCHWEND alias SS-Sturmabführer WENDIG ist gebürtig Österreicher und lebte in Norditalien (Abbazia), wo er auch nach 1918 italienischer Staatsbürger wurde. Eine Reihe von Jahren verbrachte er in den Vereinigten Staaten, wo er seine beiden Tanten, die berühmte "Getreidekönigin" von NEW YORK sind (Name ist mir entfallen) aufsuchte und in ihren Betrieb eintrat. Nach seiner Rückkehr nach Europa wurde er der europäische Vermögensverwalter dieses Konzerns. Er war damals bereits Dollar-Millionär. SCHWEND lernte

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCE METHODS EXEMPTION 3828  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2001 2006

- 25 -

(Handwritten signature)

etwa im Jahre 1939 den SS-Hauptsturmführer Dr. GRÖBL kennen und freundete sich mit diesem sehr an. Er war auch für GRÖBL nachrichtendienstlich tätig, doch mit wenig Erfolg, da seine Hauptstärke auf dem geschäftlichen Gebiet lag. In der Zwischenzeit hatte die Gruppe VI F, organisiert durch den ersten Gruppenleiter NAUJOKS, begonnen, falsche Pfundnoten zu erzeugen (5-, 10-, 20- und 50-Pfundnoten). Auf Vorschlag von Dr. GRÖBL wurde SCHWEND von SCHELLERER mit dem Vertrieb beauftragt. Nachdem die Noten sehr gut gelungen waren, brachte SCHWEND in kurzer Zeit einige 100.000 Pfund los und kaufte dafür am Schwarzen Markt Gold und Edelsteine.

Als GRÖBL im September 1943 von Partisanen verwundet wurde - SCHWEND fuhr damals mit ihm und wurde gleichzeitig verwundet -, stellte ich als Italien-Referat die Verbindung zum Amt VI wieder her, wobei die Ausarbeitung der falschen Pfunde bzw. die Übernahme des eingewechselten Gegenwertes durch VI W1, SS-Sturmbannführer Dr. ZIEGLER, erfolgte. Im übrigen hatte ich mit dieser Sache nichts zu tun und verlor die Verbindung zu SCHWEND, als ich das Italien-Referat im Dezember 1943 abgab, für eine Zeit vollständig. Als dann der Plan auftauchte, in Italien eine nationale Partisanengruppe aufzustellen, die Waffen und Ausrüstung benötigt wurden, schlug ich vor, damit SCHWEND zu beauftragen, da er mir dafür besonders geeignet schien. SCHWEND schaffte auch wasserfeste Waffen, Munition und sonstige Ausrüstungsgegenstände heran, die er den italienischen Partisanen für falsche Pfundnoten durch seine Agenten abkaufte. In den letzten Monaten des Jahres 1944 wurde es immer schwieriger, Gold und Devisen am Schwarzen Markt zu kaufen, weshalb SCHWEND sich in erster Linie darauf verlegte, Warenbestände auf dem italie-

nischen Schwarzmarkt aufzukaufen, die er dann dem Reichssicherheitshauptamt für die falschen Pfundnoten zusandte (z.B. Leder, Stoffe etc.).

In der Betreuung war inzwischen ein heftiger Konflikt ausgebrochen, da sowohl VI Wi als auch der Adjutant für die Verwaltungsfragen bei KALTENBRUNNER, SCREIDLER, und der Amtschef II, SS-Oberführer SPACIL, Anspruch darauf erhoben. Nach einer Entscheidung von Dr. KALTENBRUNNER wurde SPACIL zuständig und arbeitete in der Folge sehr eng mit SCHWEND zusammen.

Ich habe SCHWEND im März 45 wiedergetroffen, als ich, von der SCHWEIZ kommend, nach MERAN fuhr und ihn dort aufsuchte. SCHWEND erzählte mir, dass er bestrebt sei, eine Kapitulation der deutschen Heeresgruppe in ITALIEN herbeizuführen, und SS-Obergruppenführer WOLFF behilflich sei, eine Verbindung zu amerikanischen Stellen in der SCHWEIZ herzustellen (zu A. DULLES). SCHWEND selbst hat dann Verbindung zu amerikanischen Stellen aufgenommen, und zwar durch seinen Freund, den ehemaligen deutschen Generalleutnant in HOLLYWOOD, Dr. GYSLING, der zahlreiche amerikanische Freunde besitzt. Ein weiterer Mitarbeiter SCHWENDS - hauptsächlich auch auf dem wirtschaftlichen Sektor - war der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes in MERAN, Jacques van HARTEN (Jude), den ich aus BUDAPEST heraufgeschafft und zu SCHWEND gesandt hatte. Anlässlich meiner zweiten Reise in die SCHWEIZ im April 1945 fuhr ich auf dem Rückweg wieder zu SCHWEND, den ich inzwischen über meine Angelegenheit eingeweiht hatte, und stellte fest, dass er weiterhin sehr aktiv tätig war. Er hatte Verbindungen aufgenommen zur Führung der italienischen nationalen Partisanen, um eine reibungslose Übergabe Südtirols im Falle des deutschen Zusammenbruchs vorzubereiten. Der Führer dieser

Partisanen, De ANGELI, erscheint dann auch der Verbindungs-  
mann von WOLFF zu General CLARK gewesen zu sein, was mich  
darauf schliessen lässt, dass auch diese Verbindung SCHWEND  
hergestellt hat. Über sein weiteres Schicksal weiss ich  
nichts mehr als eine Nachricht im Rundfunk, dass er ver-  
haftet worden sei.

SCHWEND ist m.E. ein hochbegabter Geschäftsmann mit  
einem starken Schuss Abenteuererblut, dem es besondere Freude  
machte, mitten im Aufständischen Gebiet herumzufahren und  
mit den berühmtesten Partisanenführern seine Geschäfte  
zu machen. Dabei kam es ihm weniger auf den Gewinn an als  
vielmehr auf das Abenteuerliche. In seiner politischen  
Einstellung halte ich ihn für ordentlich. Er war niemals  
Parteiangehöriger noch bei der SS, sondern bekam von der  
SS nur die Genehmigung, als SS-Sperrbahnführer während der  
Kämpfe, da er für seine Warentransporte einen SS-Führer  
zur Verfügung gestellt bekam und so die nötige Unterstützung  
erhielt.

Während über seine amerikanischen Beziehungen, wie ich  
nicht, doch ist mir von Dr. GROSS bekannt, dass er auch  
schon damals eine Verbindung hatte. Ich glaube aber nicht,  
dass er direkt in amerikanischen Diensten stand. Eher  
noch, dass es sich um Bekannte von seinem Amerikaner-  
Handelsteil handelte.

Was die Falschgeldherzeugung des Intes Vertriebs  
weiss ich, dass ausser den Pfunden noch Dollars erzeugt  
wurden, die erstmals zu Beginn des Jahres 1943 herauskamen,  
aber so schlecht waren, dass sie nicht abgesetzt werden  
konnten. Die militärische Abwehr soll ebenfalls an solchen  
falsche Dollars erzeugt haben, ebenso auch falsche Reichs-  
steine. Die im letzten Jahr in Umlauf gekommenen falschen

Goldstücke stammten nach Aussage von SCHWEND vom englischen Nachrichtendienst. Die Geräte zur Erzeugung von falschen Pfundnoten wurden kurz vor der Kapitulation nach Österreich geschafft und in der Nähe des TRAUNSEES, wo man das falsche Geld listenweise versenkt hatte, von amerikanischen Stellen aufgefunden. Dies weiss ich durch einen Hauptmann namens MATHEISS oder ähnlich, den ich bei meiner Ankunft in BAMBERG kennenlernte und auch noch in der Artillerie-Kaserne gesehen habe. Die sonstigen Vorräte an Gold und Devisen hat M. W. SPACIL nach TIROL in sein Ausweichlager gebracht.

Dass SCHWEND irgendwelche Angehörige des Amtes VI war allem Dr. KALFENBRUNNER - bestochen hat, halte ich für völlig ausgeschlossen, da ich weiss, wie korrekt dieser in Gelddingen war. Dass auch SS-Sturmabführer WANECK oder ich in keiner Weise von SCHWEND etwas bekommen, ist selbstverständlich. Ein Beweis dafür, wie korrekt WANECK in diesen Dingen war, ist folgende Tatsache: Zu Weihnachten 1944 sandte SCHWEND an WANECK, SS-Hauptsturmführer, Freizeiter in meiner Abwesenheit die Waren- und Waffentransporte für das mazedonische Freiwilligenkorps in WILK übergeben und mir je eine Aktenmappe. WANECK hat mich damals sofort einen Brief zu schreiben, dass er dafür dankbar sein mitteilen möchte. Ich glaube auch nicht, dass SCHWEND mit SPACIL jemals irgendein unlauteres Geschäft gemacht hat.

Bei meinem letzten Aufenthalt in der SCHWEIZ habe ich den bekannten amerikanischen Herren den Namen SCHWEND sehr drücklich namhaft gemacht, da er wertvolle Dienste leisten konnte. Es war auch vereinbart, dass SCHWEND dem amerikanischen Fallschirmagenten Oberleutnant Fred MAYER, den ich in INNSBRUCK aus der Haft der GESTAPO befreite, über die Grenze nach der SCHWEIZ bringen sollte. SCHWEND hatte MAYER bereits im Gefängnis besucht. Ob es noch zur Reise in die SCHWEIZ gekommen ist, weiss ich nicht, ich glaube aber nicht, da MAYER, der politisch aufgeben sollte, zu dieser Zeit nicht mehr in der SCHWEIZ war.